# Der MTV plant seinen 150. Geburtstag

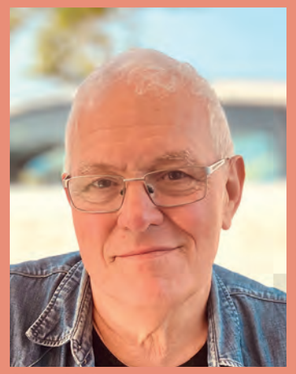
2318 Männer, 403 Damen, 360 Zöglinge (Knaben) und 423 Zöglinge (Mädchen) sowie 96 Mitturner – diese Mitgliedszahlen stehen in der Vereinszeitschrift des Männerturnvereins München von 1879 aus dem Jahr 1911. Mit Stolz wird verkündet, dass der Verein damit nach der „Deutschen Turnstatistik für Männer-Abteilungen“ der größte Turnverein Deutschlands ist.

Das historische Dokument berichtet vom Damen-Turnsaal mit eigenem Zugang und der „vollständigen Trennung“ des Damensports vom Männerturnen – die Damen trafen sich sogar in einer anderen Trinkstube als die Herren. In den Räumen fürs gesellige Beisammensein gab es „keinen Trinkzwang“ und in den Wintermonaten wurden von der Alpenvereinssektion und der Schneeschuhriege – den Skifahrern – Vorträge gehalten.

Auch was unter Turnen seinerzeit zu verstehen war, kann man dieser Vereinszeitung anschaulich entnehmen: Zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotos zeigen Turner in Reih und Glied aufgestellt und in dieselbe Turnkleidung gewandet, die Bewegungen selbstverständlich synchron. Für Damen war ein marineblaues Turnkleid Vorschrift, die Männer sind auf den Fotos ganz in Weiß zu sehen. Ein Schauspiel, das etwa am 3. Juli 1909 von seiner königlichen Hoheit Prinz Regent Luitpold von Bayern bewundert wurde, wie Fotos zeigen.

Diese Zeitschrift, die Gerhard Ongyerth vorzeigen kann, ist nur eine von unzähligen, die derzeit im „Archivzimmer“ des MTV in einem Dachzimmer der Häberlstraße 11 untergebracht sind. Drei Meter Vereinszeitschriften stünden dort in den Regalen, sagt Gerhard, und sein Ziel ist, sie alle durchzulesen und aus den interessanten historischen Informationen eine Festschrift zum 150. Geburtstag des MTV am 29. Juni 2029 zu schreiben.

**In fünf Jahren? Ist es nicht ein bisschen früh, um jetzt schon damit anzufangen?**



*Jürgen Müller*

*Gerhard Ongyerth*

Nein, keinesfalls, versichert Gerhard, denn es gibt viel zu tun. Gemeinsam mit Jürgen Müller, ebenfalls ein historisch interessiertes MTV-Mitglied, wird er ab Oktober hochoffiziell mit der Bearbeitung dieser und anderer historischen Quellen beginnen. Dafür haben beide MTV-Mitglieder einen Minijob bekommen.

Sie waren auch bisher nicht untätig, weil sie nicht zuletzt von Berufs wegen an der MTV- Geschichte interessiert sind. Gerhard Ongyerth ist Kulturhistoriker und war bis vor Kurzem im Landesamt für Denkmalpflege beschäftigt, Jürgen Müller war Gymnasiallehrer und hat schon das Schularchiv betreut. So hat Gerhard bereits 80 Seiten über die Historie des MTV aufgesetzt, und das ist erst der Anfang. Denn diese Seiten hat er aus öffentlich zugänglichen Informationen zusammengestellt. Im Archivzimmer aber lagern noch viele Schätze aus internem Wissen. Dokumente aller Art, Fotos und auch Gegenstände, etwa alte Fechtmasken, Fahnen oder ähnliches, findet man dort. Allerdings bisher ungeordnet.

In diese Sammlung ein System hineinzubringen ist das erste Ziel der beiden MTV-Archivare. Jürgen hat bereits eine Idee für ein Ordnungssystem entwickelt, nach dem dann später jeder Interessierte schnell die gewünschte Information finden soll. Allerdings wird es sich um ein komplett analoges „Archiv“ handeln, die Digitalisierung wäre zu aufwändig und zu teuer. Jürgens Vorhaben ist weiterhin, eine Ausstellung vorzubereiten, die zum Jubiläum gezeigt werden wird. Gerhard und Jürgen arbeiten also jeder in seinem Bereich, doch wird sich vermutlich einiges überschneiden, denn sicher können aus der Festschrift auch Ausstellungstafeln entstehen.

Auf jeden Fall handelt es sich um ein anspruchsvolles und langjähriges Projekt. In den Händen der beiden erfahrenen Männer ist es gut aufgehoben. Zwar gab es bereits Festschriften zu anderen Jubiläen, etwa zum 125-Jährigen, doch, so Gerhard, fand man in diesen keinerlei Belege. Sein Ziel ist es, anhand von Fußnoten auf alle Quellen hinzuweisen. Vieles wird aus den Vereinszeitschriften stammen, die tatsächlich einen Schatz an spannenden und auch aus heutiger Sicht teilweise amüsanten Fakten bergen. Gerhard etwa verrät, dass sich der FC Bayern aus der Fußball Abteilung des MTV entwickelt habe. Das Geheimnis wird in der Festschrift gelüftet – und natürlich mit Quellen belegt.
Die heute über 7000 Mitglieder dürfen gespannt sein.

**Claudia Wessel**